

Die gefangene Königin

A	<p>Es schaut vom Felsen hernieder ein düsteres Schloss ins Tal, doch Grabesstille waltet im Hof, im Gemach und im Saal. Aus den verschloss'nen Pforten, aus den Fenstern kein Lichtstrahl blinkt; nur die Rüstung gespenstiger Wächter im Strahle des Mondes blinkt.</p>	<p>Depuis le rocher, un château sombre domine la vallée, mais un silence de mort règne dans la cour, dans les chambres et dans la salle. Aucune lumière ne brille à travers les portes fermées ni les fenêtres ; seules les armures des gardes fantomatiques scintillent au clair de lune.</p>
B	<p>Doch zu nächt'ger Stunde, wenn nieder die Sonne sank, dann tönt vom Schlosse zu Tale ein lieblicher, leiser Gesang. Und es wird erzählt im Land von jener Sängerin: die dort als Gefangene weilte, wär' eine Königin.</p>	<p>Mais à l'heure nocturne, lorsque le soleil se couche, un chant doux et mélodieux s'élève du château vers la vallée. Et on raconte dans le pays que cette chanteuse, qui y était prisonnière, était une reine.</p>
C	<p>Eine ed'le Fürstin hoch und hehr soll sie gewesen sein, in holder Schönheit prangend, wie der Sonne lichter Schein. Man sagt, sie wäre verschwunden in einer Schreckensnacht; nun weilte dort sie gefangen, vom Herrn der Burg bewacht.</p>	<p>Elle aurait été une noble princesse, rayonnante d'une beauté éclatante, telle la lumière du soleil. On dit qu'elle aurait disparu lors d'une nuit terrifiante ; elle y serait désormais retenue prisonnière, gardée par le seigneur du château.</p>
D E	<p>Steigt die Nacht dann hernieder, und schliefen die Hüter ein, dann kehrt die Ruhe wieder in ihre Seele ein. In holdem Sange vertraut sie dann alle ihre Not den verschwieg'nen Sternen an.</p>	<p>Lorsque la nuit tombe et que les gardes s'endorment, le calme revient dans son âme. Dans un chant gracieux, elle confie alors toute sa détresse aux étoiles silencieuses.</p>
F G	<p>Einst nahte sich dem Schlosse ein Jüngling, als sie sang. <i>(Meno moderato)</i> Er kennet die Weise, er lauschet dem wohlbekanntem Klang Durch seine Adern strömt es glühend; Er kehrt zurück zur Heimat und kündet dort im Lied was er vernahm.</p>	<p>Un jour, alors qu'elle chantait, un jeune homme s'approcha du château. <i>(Meno moderato)</i> Il reconnaît la mélodie, il écoute ce son familier qui coule dans ses veines ; il retourne chez lui et raconte dans une chanson ce qu'il a entendu.</p>
H	<p>Da schlagen alle Herzen, wenn er das Land durchstreift auch der alte Runenkönig in seine Harfe greift. Und wunderbare Weisen entströmen seiner Brust von hohem Ruhm und Kampfeslust.</p>	<p>Tous les cœurs battent lorsque, parcourant le pays, le vieux roi runique prend sa harpe. Et de merveilleuses mélodies jaillissent de sa poitrine, empreintes de gloire et de combativité.</p>
J K L	<p>Wer kann da widerstehen, höret er dies? Nun gilt es, Panzer schmieden, nun gilt's, zu schärfen Schwert und Spiess. Noch immer klagt im Gesange die Königin all ihr Leid, wann wird ihr der Retter kommen, der sie aus der Not befreit? Getrost! Der Held er naht! Schon ist er nicht mehr fern.</p>	<p>Qui peut résister en entendant cela ? Il est temps de forger des armures, il est temps d'aiguiser les épées et les lances. La reine continue de se lamenter dans ses chants, quand viendra le sauveur qui la délivrera de sa détresse ? Courage ! Le héros approche ! Il n'est déjà plus très loin.</p>
P R	<p><i>(Allegro)</i> Seht dort, wie die Morgensonne auf seinem Helme schon erglänzt. Er ruft zum Kampf, zum Sieg: "Lasset uns die Fürstin befreien! Wohlan, wer folget mir?" "Umsonst! Es ist vergebens! O seht wie er vorwärts drängt! Lass ab! Es ist dein Verderben!" Doch nichts hält ihn zurück. Und er klimmt empor zu dem Schlosse, wo sie, die Gefangene weilt. Seht, wie auf Flügeln des Sturmes der Held schon zum Kampfe eilt.</p>	<p><i>(Allegro)</i> Regardez là-bas, comme le soleil du matin brille déjà sur son casque. Il appelle au combat, à la victoire : « Libérons la princesse ! Allons, qui me suit ? » « En vain ! C'est inutile ! Oh, regardez comme il avance ! Laisse tomber ! C'est ta perte ! » Mais rien ne le retient. Et il grimpe vers le château où elle, la prisonnière, est détenue. Voyez comme, sur les ailes de la tempête, le héros se précipite déjà vers le combat.</p>

S T U	<p>Die Pforte ist zertrümmert, - das Kerkertor gesprengt, die Schar der bestürzten Wächter - besiegt, zurück schon gedrängt. Wie brausender Sturmwind im Walde, der krachend die Äste zerschellt, so wirft sie vor sich nieder unwiderstehlich der Held.</p> <p>“O Mutter, du bist gerettet, aus dem Kerker bist du befreit!</p>	<p>La porte est brisée, la porte du cachot est enfoncée, la troupe des gardes consternés est vaincue, déjà repoussée. Comme un vent violent dans la forêt qui brise les branches dans un grand fracas, le héros renverse tout sur son passage.</p> <p>« Ô mère, tu es sauvée, tu es libérée de ta prison !</p>
W Y Z	<p><i>(Pesante)</i> Erhebe den Blick zur Sonne! Wir schirmen dich nun mit starkem Arm getreulich für alle Zeit!”</p> <p>Und in die Freiheit führet er vom Schloss hernieder die Königin, vom Volk, das ihr entgegen eilt, mit Jubelruf begrüßt. Und wenn von allen Lippen nun Gesang erschallt mit Macht, so ist's der Freiheit Morgenlied, die mit der Sonne erwacht.</p> <p>P. Cajander Deutsch von Th. Rehbaum</p>	<p><i>(Pesante)</i> Lève les yeux vers le soleil ! Nous te protégerons désormais fidèlement de nos bras puissants pour toujours ! »</p> <p>Et il conduit la reine hors du château vers la liberté, accueillie par les acclamations du peuple qui se précipite à sa rencontre. Et lorsque le chant retentit avec force de toutes les lèvres, c'est l'aube de la liberté.</p> <p>Traduction DeepL</p>

<https://www.unimusik.uni-hamburg.de/ueber-unimusik/historie/programmhefte1998-2012/downloads/programmheft-2000-2.pdf>

DIE GEFANGENE KÖNIGIN

Es schaut vom Felsen hernieder ein düsteres Schloss ins Tal (*Allegro molto moderato*)
doch Grabesstille waltet im Hof, im Gemach und im Saal.
Aus den verschloss'nen Pforten, aus den Fenstern kein Lichtstrahl blinkt;
nur die Rüstung gespenstiger Wächter im Strahle des Mondes blinkt.

Doch zu nächt'ger Stunde, wenn nieder die Sonne sank,
dann tönt vom Schlosse zu Tale ein lieblicher, leiser Gesang.
Und es wird erzählt im Land von jener Sängerin:
die dort als Gefangene weilte, wär' eine Königin.

Eine ed'le Fürstin hoch und hehr soll sie gewesen sein,
in holder Schönheit prangend, wie der Sonne lichter Schein.
Man sagt, sie wäre verschwunden in einer Schreckensnacht;
nun weilte dort sie gefangen, vom Herrn der Burg bewacht.

Steigt die Nacht dann hernieder, und schliefen die Hüter ein,
dann kehrt die Ruhe wieder in ihre Seele ein.
In holdem Sange vertraut sie dann
alle ihre Not den verschwieg'nen Sternen an.

Einst nahte sich dem Schlosse ein Jüngling, als sie sang. (*Meno moderato*)
Er kennet die Weise, er lauschet dem wohlbekannten Klang
Durch seine Adern strömt es glühend;
Er kehrt zurück zur Heimat und kündet dort im Lied was er vernahm.

Da schlagen alle Herzen, wenn er das Land durchstreift
auch der alte Runenkönig in seine Harfe greift.

Und wunderbare Weisen entströmen seiner Brust von hohem Ruhm und Kampfeslust.
Wer kann da widerstehen, höret er dies?
Nun gilt es, Panzer schmieden, nun gilt's, zu schärfen Schwert und Spiess.

Noch immer klagt im Gesange die Königin all ihr Leid,
wann wird ihr der Retter kommen, der sie aus der Not befreit?

Getrost! Der Held er naht! Schon ist er nicht mehr fern. (*Allegro*)
Seht dort, wie die Morgensonne auf seinem Helme schon erglänzt.
Er ruft zum Kampf, zum Sieg: "Lasset uns die Fürstin befreien!
Wohlan, wer folget mir?"
"Umsonst! Es ist vergebens! O seht wie er vorwärts drängt!
Lass ab! Es ist dein Verderben!" Doch nichts hält ihn zurück.

Und er klimmt empor zu dem Schlosse, wo sie, die Gefangene weilt.
Seht, wie auf Flügeln des Sturmes der Held schon zum Kampfe eilt.
Die Pforte ist zertrümmert, - das Kerkertor gesprengt,
die Schar der bestürzten Wächter - besiegt, zurück schon gedrängt.
Wie brausender Sturmwind im Walde, der krachend die Äste zerschellt,
so wirft sie vor sich nieder unwiderstehlich der Held.

"O Mutter, du bist gerettet, aus dem Kerker bist du befreit! (*Pesante*)
Erhebe den Blick zur Sonne!
Wir schirmen dich nun mit starkem Arm getreulich für alle Zeit!"

Und in die Freiheit führet er vom Schloss hernieder die Königin,
vom Volk, das ihr entgegen eilt, mit Jubelruf begrüßt.
Und wenn von allen Lippen nun Gesang erschallt mit Macht,
so ist's der Freiheit Morgenlied, die mit der Sonne erwacht.